

Auszug aus dem Protokoll des Stadtrats von Zürich

vom 28. Mai 2014

469.

Schriftliche Anfrage von Claudia Simon und Severin Pflüger betreffend Neuausrichtung des Strauhofs, Abklärungen bezüglich einer Weiterführung des bisherigen Konzepts sowie einer möglichen Überführung der Archive in die Bärengasse

Am 12. März 2014 reichten Gemeinderätin Claudia Simon (FDP) und Gemeinderat Severin Pflüger (FDP) folgende Schriftliche Anfrage, GR Nr. 2014/72, ein:

Im November hat die Kulturabteilung der Stadt Zürich für die FDP plausibel erklärt, dass sie aus verschiedenen Gründen eine Neuausrichtung des Strauhofs plant. Anlass waren u.a. die bevorstehende Pensionierung der beiden bisherigen Leitenden des Strauhofs, dass die ETH Räumlichkeiten für das Thomas Mann Archiv und das Max Frisch Archiv sucht - die beide, evtl. zusammen mit dem James Joyce Archiv, im Museum Bärengasse untergebracht werden könnten - und nicht zuletzt, dass mit der Schaffung von Synergien auch finanzielle Einsparungen gemacht werden könnten. Ab 2016 wurde ein wiederkehrendes Sparpotenzial für die Stadt von mindestens Fr. 500000.- prognostiziert. Dem NZZ Artikel vom 28. Februar konnte man die Aussage entnehmen, dass von den freigespielten Fr. 600 000. - etwa die Hälfte in andere Literaturprojekte und der Rest in übrige Kulturbereiche fliessen.

Für die Anfragenden ergeben sich nach verschiedenen Medienberichten und nach Gesprächen folgende Fragen:

1. Wurde eine Nachfolge für die jetzige Leitung gesucht, die bereit war, das Konzept Strauhof zu ähnlichen Bedingungen weiterzuführen? Wenn ja, über welche Kanäle und in welchen Kreisen?
2. Falls sich Interessierte gemeldet haben, was waren die Gründe, weshalb das bisherigen Konzept Strauhof nicht weitergeführt werden konnte?
3. Wenn nein, weshalb wurde nicht nach einer Nachfolge gesucht?
4. Wie konkret waren zum Zeitpunkt der Information die Bereitschaft der ETH, die beiden Archive in die Bärengasse zu überführen?
5. Wurden Abklärungen getroffen, ob das Thomas Mann Archiv (inklusive musealen Räumen, Büro und umfangreicher Sekundärliteratur) zusammen mit dem Max Frisch Archiv und dem James Joyce Archiv überhaupt Platz haben in der Bärengasse?
6. Wenn ja, könnten alle drei Archive in der Bärengasse untergebracht werden?
7. Auf welchen Flächen sind die Archive bisher untergebracht und wie viel Fläche ist dafür in der Bärengasse vorhanden?
8. Sollten alle drei Archive in der Bärengasse untergebracht werden können, für wie viele Jahre ist die Unterbringung geplant, bzw. gewährleistet?
9. Wir bitten den Stadtrat um eine Aufstellung der geplanten Einsparungen und finanziellen Umlagerungen im Zusammenhang mit diesem Geschäft.

Der Stadtrat beantwortet die Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung

Das Präsidialdepartement der Stadt Zürich hat betreffend Strauhof am 9. April 2014, also nach Einreichen der vorliegenden Schriftlichen Anfrage, eine Medienmitteilung mit folgendem Inhalt verschickt:

Die Stadt Zürich überdenkt ihre Pläne im Bereich der Literaturförderung. Die im November 2013 präsentierten Vorhaben lösten kontroverse Diskussionen aus. In einer Gesamtauslegung wird die Stadt deshalb ihre Projekte noch einmal ergebnisoffen prüfen.

Im November 2013 hat die Stadt zwei neue Akzente für die Literaturförderung bekannt gegeben. Die zeitgleich kommunizierten Pläne für das Junge Literaturlabor JULL im Strauhof einerseits und für ein Archiv-Zentrum in der Bärengasse andererseits lösten Zustimmung,

Kritik und Kontroversen aus. Die Stadt Zürich nimmt diese Einwände ernst und führt nun eine ergebnisoffene Auslegeordnung für ihre Vorhaben in der Literaturförderung durch.

Kein Archiv-Zentrum in der Bärengasse

Das geplante Archiv-Zentrum in der Bärengasse mit dem Thomas-Mann-Archiv und dem Max-Frisch-Archiv der ETH Zürich sowie dem James-Joyce-Archiv wird nicht realisiert. Trotz Absichtsbekundungen der ETH und der Stadt Zürich kam keine Übereinkunft zustande, die eine zielführende Weiterentwicklung des Projekts in der Bärengasse erlaubt hätte. Die Idee einer Zusammenführung der bedeutenden Zürcher Literaturarchive wird nun von der ETH selbst weiterverfolgt.

Kulturpolitischer Entscheid für das JULL und Literatúrausstellungen

Die Realisierung des Projekts Junges Literaturlabor JULL bleibt Ziel der Stadt. Ziel bleibt auch, dass in Zürich inskünftig Literatúrausstellungen stattfinden. Zu deren Ausrichtung sollen sich interessierte Dritte in einer nicht-städtischen Trägerschaft zusammenfinden und von der städtischen Kulturförderung unterstützt werden. Wie diese Ziele erreicht werden können, wird in einer ergebnisoffenen Prüfung nochmals genau analysiert. Der bereits lancierte Ideenwettbewerb für Literatúrausstellungen in der Bärengasse wird vorerst sistiert und wieder aufgenommen, wenn die Prüfung erfolgt ist.

Zu Frage 1: («Wurde eine Nachfolge für die jetzige Leitung gesucht, die bereit war, das Konzept Strauhof zu ähnlichen Bedingungen weiterzuführen? Wenn ja, über welche Kanäle und in welchen Kreisen?»)

Nein, es wurde keine Nachfolge gesucht. Der Stadtrat hatte sich zuvor zu einer Konzeptänderung im Strauhof entschieden. Siehe dazu STRB Nr. 980/2013.

Zu Frage 2: («Falls sich Interessierte gemeldet haben, was waren die Gründe, weshalb das bisherigen Konzept Strauhof nicht weitergeführt werden konnte?»)

Es haben sich keine Interessierten gemeldet, weil die Stelle nicht ausgeschrieben worden ist. Siehe Antwort 1.

Zu Frage 3: («Wenn nein, weshalb wurde nicht nach einer Nachfolge gesucht?»)

Siehe Antwort zu Frage 1.

Zu Frage 4: («Wie konkret waren zum Zeitpunkt der Information die Bereitschaft der ETH, die beiden Archive in die Bärengasse zu überführen?»)

Der Direktor der ETH-Bibliotheken, Dr. Wolfram Neubauer, hat kurz vor der Kommunikation (11. November 2013) dem Direktor Kultur schriftlich bestätigt, «dass die ETH ein Literaturarchivzentrum in der Bärengasse prüft und ernsthaft an einer solchen Lösung interessiert ist». Im Vorfeld der Kommunikation hatten eine Begehung sowie verschiedene Sitzungen mit der ETH stattgefunden.

Zu Frage 5: («Wurden Abklärungen getroffen, ob das Thomas Mann Archiv (inklusive musealen Räumen, Büro und umfangreicher Sekundärliteratur) zusammen mit dem Max Frisch Archiv und dem James Joyce Archiv überhaupt Platz haben in der Bärengasse?»)

Diese Abklärungen wurden getroffen. Die Stadt Zürich hat der ETH mit einer Machbarkeitsstudie am 4. März 2014 mitgeteilt, dass die Raumbedürfnisse der ETH erfüllt werden können. Zuvor haben zwei Begehungen stattgefunden, eine im Sommer 2013 und die zweite Anfang 2014.

Zu Frage 6: («Wenn ja, könnten alle drei Archive in der Bärengasse untergebracht werden?»)

Ja.

Zu Frage 7: («Auf welchen Flächen sind die Archive bisher untergebracht und wie viel Fläche ist dafür in der Bärengasse vorhanden?»)

Laut Angaben der ETH sind die Archive von Thomas Mann und Max Frisch auf 570 m² untergebracht (einschliesslich Magazinräume). In der Bärengasse wären für die beiden Archive der ETH 545 m² (einschliesslich einem gemeinsamen Veranstaltungsraum und einem gemeinsamen Büroraum) vorhanden.

Zu Frage 8: («Sollten alle drei Archive in der Bärengasse untergebracht werden können, für wie viele Jahre ist die Unterbringung geplant bzw. gewährleistet?»)

Es wurde für eine zeitlich unbegrenzte Unterbringung geplant; siehe dazu auch Antworten zu den Fragen 5 und 6.

Zu Frage 9: («Wir bitten den Stadtrat um eine Aufstellung der geplanten Einsparungen und finanziellen Umlagerungen im Zusammenhang mit diesem Geschäft»)

Aussagen bzw. Aufstellungen zu den Einsparungen und finanziellen Umlagerungen sind erst nach Abschluss der zurzeit laufenden, ergebnisoffenen Auslegeordnung möglich (siehe Vorbemerkung / Medienmitteilung 9. April 2014).

Vor dem Stadtrat

die Stadtschreiberin

Dr. Claudia Cucho-Curti